

PERSPEKTIVE WIEDEREINSTIEG im Landkreis Osterholz

Die ProArbeit kAöR unterstützt im Rahmen des Projektes „Perspektive Wiedereinstieg im Landkreis Osterholz“ Frauen und Männer beim beruflichen Wiedereinstieg und bei der Vereinbarung von Beruf und Pflege. Unternehmen haben die Möglichkeit sich als familienfreundlicher Arbeitgeber zu qualifizieren und zu positionieren.

Beruflicher Wiedereinstieg nach einer Familienphase

Das Beratungsangebot richtet sich an Frauen und Männer mit abgeschlossener Ausbildung und/oder Studium, die nach einer Familienphase über den Wiedereinstieg in den Beruf nachdenken oder diesen bereits konkret planen. Individuelles Coaching und Seminare begleiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf ihrem Weg zurück in den Beruf.

Beruf und Pflege vereinbaren

Wir informieren, beraten und begleiten Menschen, die sich der Herausforderung „Beruf und Pflege“ stellen. Eine Seminarreihe für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ergänzt das individuelle Beratungsangebot.

Familienfreundliche Unternehmen

Im Rahmen des Projektes informieren und beraten wir Unternehmen bei Fragen rund um familienfreundliche Unternehmensführung. Neben der individuellen Beratung, einem Seminarprogramm für Arbeitgeber und Personalverantwortliche bieten wir eine Qualifizierung in den Bereichen „Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Pflege“ an.



Vereinbaren Sie einen ersten unverbindlichen Beratungstermin.

Die Beratung ist vertraulich, unabhängig und kostenfrei. Weitere Informationen zum Projekt und den Veranstaltungsterminen, zur Unternehmens-Zertifizierung und dem Online-Pool für Unternehmen, die haushaltsnahe Dienstleistungen anbieten, finden Sie unter www.perspektive-wiedereinstieg-ohz.de.

Wir freuen uns auf Sie!



ProArbeit kAöR
Projekt „Perspektive Wiedereinstieg im Landkreis Osterholz“
Bahnhofstraße 36
27711 Osterholz-Scharmbeck

Telefon: 047 91 / 930 - 348
E-Mail: perspektive-wiedereinstieg@proarbeit-ohz.de
Internet: www.perspektive-wiedereinstieg-ohz.de

Das Projekt „Perspektive Wiedereinstieg im Landkreis Osterholz“ wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Perspektive Wiedereinstieg – Potenziale erschließen“ durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und den Europäischen Sozialfonds gefördert. Dieses ESF-Programm wird in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit im Rahmen des Aktionsprogramms „Perspektive Wiedereinstieg“ umgesetzt.



www.perspektive-wiedereinstieg.de



Vorteile für Ihr Unternehmen durch Familienorientierung

Sie möchten Beschäftigte, die Berufstätigkeit und Pflege eines Angehörigen vereinbaren, durch eine pflegesensible Unternehmenskultur unterstützen?

Ihr Betrieb agiert bereits seit Jahren familienorientiert, nun möchten Sie diese Qualität ausbauen und sichtbar werden lassen?

Sie möchten Wiedereinstiegsfreundlichkeit als Vorteil entdecken?



PERSPEKTIVE WIEDEREINSTIEG IM LANDKREIS OSTERHOLZ

„77% der Eltern zwischen 25 und 39 Jahren würden für mehr Familienfreundlichkeit die Arbeitsstelle wechseln.“¹

Unternehmen mit Weitsicht

Familienfreundlichkeit zahlt sich aus. Dabei umfasst eine familienbewusste Unternehmensführung weit mehr, als die Bedürfnisse der Mütter und Väter im Blick zu haben.

Wiedereinstiegsfreundlich agieren

Frauen und Männer bringen nach einer Familienphase neben den beruflichen Qualifikationen eine Vielzahl an Kompetenzen aus dem Familienmanagement mit. Selbstorganisation, Organisationsfähigkeit, Belastbarkeit, Kommunikationsfähigkeit und Teamfähigkeit machen sie zu attraktiven Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Ein gut strukturiertes Wiedereinstiegsmanagement setzt an bei Informationen über Mutterschutz/ElterngeldPlus an, gestaltet den Kontakt zu den Müttern und Vätern in Elternzeit und ermöglicht eine gelungene, nachhaltige Berufsrückkehr.

Wir unterstützen Sie bei der reibungslosen Organisation des Wiedereinstiegsprozesses Ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gern vermitteln wir Ihnen darüberhinaus qualifizierte Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger aus unserem Projekt – Ihre Fachkräfte von morgen!

Pflegesensibel aufgestellt sein



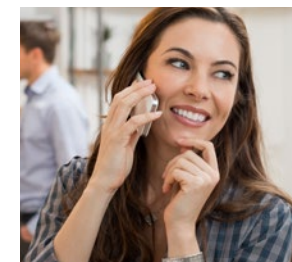
Für viele Betriebe ist das Thema „Beruf und Pflege“ neu. Das Kümmern um pflege- und hilfsbedürftige Angehörige neben der Arbeit und die damit einhergehende Belastung kommt im Berufsalltag selten zur Sprache. Viele Unternehmen

wissen weder, wie sie ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei unterstützen können, noch wie viele davon betroffen sind und welche Auswirkungen die Doppelbelastung „Beruf

und Pflege“ mit sich bringt. Fast die Hälfte der ca. 4 Millionen Personen, die sich um hilfsbedürftige Angehörige kümmern, sind berufstätig. 68% von ihnen bestätigen, dass die Doppelbelastung nur schwer zu organisieren sei. Wenn die Belastung zu groß wird, folgt Stundenreduzierung oder Kündigung.

Unser Angebot:

- Beratungsgespräche (auch gern bei Ihnen vor Ort)
- Seminare
- Vermittlung von qualifizierten Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteigern
- Zertifizierung von Unternehmen zum Thema „Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pflege“
- Unternehmens-Netzwerk zum Thema „Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Pflege“
- Vermittlung von haushaltsnahen Dienstleistungen für Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- kostenfreie Auflistung/Werbemöglichkeit in unserem Online-Pool für Unternehmen, die haushaltsnahe Dienstleistungen anbieten



Wir unterstützen Betriebe, Arbeitsbedingungen so zu gestalten, dass Beschäftigte mit Pflegeaufgaben bestmöglich unterstützt werden und so deren Arbeitskraft im Unternehmen gehalten werden kann. Dabei können oft kleine Veränderungen

eine große Entlastung für die Betroffenen darstellen. In kleinen Schritten entsteht so eine pflegesensible Unternehmenskultur, die es ermöglicht, zukünftigen demografischen Herausforderungen klug und besonnen zu begegnen.

Wir unterstützen Sie bei der (Weiter-)Entwicklung einer Unternehmenskultur, die Familienfreundlichkeit praktisch lebt und Ihren Betrieb für Beschäftigte noch attraktiver macht!

¹ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend [Personalmarketingstudie 2010] und Studie „Erwerbsarbeit und Pflege“ (2012), Zentrum für Sozialforschung, Halle.